

Inhaltsverzeichnis

Vorrede	IX
Zur Zeichensetzung	X
0. VORWORT	XI
X I. GRUNDBEGRIFFE	1
Textualität. Sieben Kriterien der Textualität: Kohäsion; Kohärenz; Intentionalität; Akzeptabilität; Informativität; Situationalität; Intertextualität. Konstitutive und regulative Prinzipien: Effizienz; Effektivität; Angemessenheit.	
X II. DIE ENTWICKLUNG DER TEXTLINGUISTIK	15
Vorläufer der Textlinguistik: Rhetorik; Stilistik; Literaturwissenschaft; Kulturanthropologie; Tagmemik; Soziologie; Diskursanalyse; Funktionelle Satzperspektive. Deskriptive/Strukturelle Linguistik: Systemebenen; Harris' Diskursanalyse; Coserius Umfelder; Harwegs Substitutionsmodell; <u>Text</u> als übersatzmäßige Einheit. Transformationsgrammatik und ihre Folgen: Heidolphs und Isenbergs Vorschläge; Textgrammatik des Konstanzer Projekts; Petöfis Textstruktur/Weltstruktur-Theorie; van Dijks Textgrammatiken; Mel'čuks Sinn ↔ Text-Modell; die Entwicklung des Transformationsbegriffs.	
III. DER PROZEDURALE ANSATZ	32
Pragmatik. Systeme und Systematisierung. Beschreibung und Erklärung. Modularität und Interaktion. Kombinatorische Explosion. Das prozedurale Wesen des Textes. Verarbeitungsleichtigkeit und Verarbeitungstiefe. Abschlußschwellen. Virtuelle und aktualisierte Systeme. Kybernetische Regulierung. Kontinuität. Stabilität. Problemlösung: Tiefe-zuerst-Suche, Breite-zuerst-Suche und Mittel-Zweck-Analyse. Abbildung. Prozeduranschluß. Mustervergleich. Phasen der Textproduktion: Planung; Ideation; Entwicklung; Ausdruck; grammatische Synthese; Linearisierung und Nachbarschaft. Phasen der Textrezeption: grammatische Analyse; Konzeptabrufung; Ideenabrufung; Planabrufung. Umkehrbarkeit von Produktion und Rezeption. Quellen	

für prozedurale Modelle: Künstliche Intelligenz; Kognitive Psychologie.
Operationstypen.

IV. KOHÄSION 50

Die Funktion der Syntax. Der Oberflächentext in aktiver Speicherung.
Engmaschige Muster: Phrase, Teilsatz, Satz. Erweiterte Übergangs-
netzwerke. Grammatische Abhängigkeiten. Regeln als Prozeduren.
Mikro-Zustände und Makro-Zustände. Warteliste. Wiederholungsmuster:
Rekurrenz; partielle Rekurrenz; Parallelismus; Paraphrase. Verdichtungs-
muster: Pro-Formen; Anaphora und Kataphora; Ellipse; Gewinn-Verlust-
Relation zwischen Gedrängtheit und Klarheit. Signalisierungsrelationen:
Tempus und Aspekt; Aufdatierung; Junktion: Konjunktion, Disjunktion,
Kontrajunktion und Subordination; Modalität. Funktionelle Satz-
perspektive. Intonation.

V. KOHÄRENZ 88

Sinn und Bedeutung. Nicht-Determiniertheit, Mehrdeutigkeit und
Polyvalenz. Sinnkontinuität. Textwelten. Konzepte und Relationen.
Verbindungsstärke: determinierendes, typisches und zufälliges Wissen.
Zerlegung. Prozedurale Semantik. Aktivierung. Chunks und globale
Muster. Aktivierungsverbreitung. Episoden-Gedächtnis und semantisches
Gedächtnis. Ökonomie. Frames, Schemata, Pläne und Skripts. Vererbung.
Primärkonzepte und Sekundärkonzepte. Operatoren. Aufbau eines
Text-Welt-Modells. Inferenzziehung. Weltwissenskorrelat. Referenz.

VI. INTENTIONALITÄT UND AKZEPTABILITÄT 118

Intentionalität. Reduzierte Kohäsion. Reduzierte Kohärenz. Der
Begriff der Intention. Sprechakttheorie. Performative. Grices
Konversationsmaximen: Kooperation, Quantität, Qualität, Relevanz
sowie Art und Weise. Die Begriffe der Handlung und Diskurs-
handlung. Pläne und Ziele. Skripts. Interaktive Planung. Kontrolle
und Vermittlung. Akzeptabilität. Beurteilung von Sätzen. Beziehungen
zwischen Akzeptabilität und Grammatikalität. Billigung von Plänen
und Zielen.

VII. INFORMATIVITÄT 145

Aufmerksamkeit. Informationstheorie. Die Markov-Kette. Statistische
und kontextuelle Wahrscheinlichkeit. Drei Stufen der Informativität.
Trivialität, Defaults und Präferenzen. Aufwertung und Abwertung.
Diskontinuitäten und Diskrepanzen. Motivationssuche. Direktionalität.
Verbindungsstärke. Aufhebung und Wiederherstellung der Stabilität.
Quellen der Erwartung: die reale Welt; Fakten und Glauben; Normal-
anordnungsstrategien; formale sprachliche Konventionen; Signalisierung
der Informativität; Textsorten; unmittelbarer Kontext. Negation.
Bestimmtheit. Ein Zeitungsartikel und ein Sonett. Erwartungen auf
verschiedenen Ebenen. Motivationen für Unerwartetheit.

VIII. SITUATIONALITÄT	169
Situationsmodelle. Vermittlung und Evidenz. Kontrolle und Lenkung. Dominanzen. Bemerken. Normalanordnungsstrategien. Frequenz. Auffälligkeit. Verhandlung. Exophora. Lenkung. Pläne und Skripts. Planroutinen und ihre Eskalation. Gewinn-Verlust-Relation zwischen Effizienz und Effektivität. Strategien der Situationslenkung und Situationskontrolle.	
IX. INTERTEXTUALITÄT	188
Textsorten und Sprachtypologie. Funktionell definierte Textsorten: Deskriptive, narrative und argumentative Texte; literarische und poetische Texte; wissenschaftliche und didaktische Texte. Text-Anspielung. Konversation. Probleme und Variablen. Kontrolle und Lenkung. Reichmans Kohärenzbeziehungen. Diskurs-Welt-Modelle. Inhaltswiedergabe von Texten. Auswirkungen von Schemata. Abstrahierung, Konstruktion und Rekonstruktion von Spuren. Inferenzziehung und Aktivierungsverbreitung. Wechselwirkung von Textwissen und Weltwissen. Textualität bei Wiedergabe-Experimenten.	
X. FORSCHUNG UND INTERDISZIPLINÄRE ANWENDUNG	216
Kognitionswissenschaft: Fertigkeiten rationalen menschlichen Verhaltens; Intelligenz. Texte als Träger der Forschung: Soziologie; Kulturanthropologie; Psychiatrie und Neuropsychologie. <u>Lesen und Lesbarkeit</u>	
Schreiben. Literaturwissenschaft: Deautomatisierung; Abweichung; generative Poetik; literarische Kritik als Abwertung und Aufwertung.	
Übersetzungswissenschaft: wörtliche und freie Übersetzung; Äquivalenz der Erfahrung; literarische Übersetzung. Kontrastive Linguistik. Fremdsprachenunterricht. Semiotik. Computerwissenschaft und künstliche Intelligenz. Verstehen verstehen.	
Bibliographie	233
Abkürzungsverzeichnis	271
Personenregister	273
Sachregister	281